

## Die Folgen sind nur vage abzusehen

Kommentar

Die Schelklinger Bürger haben per Entscheid die Richtung längst vorgegeben: kein Kraftwerk. Trotzdem halten die FWV-Räte - außer Dagmar Mohr --diese Linie nicht ein. Das ist demokratisch kritisierbar. Trotzdem ist das Thema schwerwiegend genug, um weiterhin über jedes Argument gründlich nachzudenken.

Wer das Verhindern des Kraftwerks infrage stellt, macht sich kaum Freunde. Klar ist: Der Bürgerwille ist umzusetzen. Das tun SPD und die Mehrheit der CDU konsequent. Um dabei alles rechtlich wasserdicht zu machen, haben die Räte ihre Entscheidungen sogar wiederholt. Trotz aller berechtigten Kritik an den kraftwerksbefürwortenden FWV-Räten ist die Aufgabe schwerwiegend und komplex genug, um jedes Argument ernst zu nehmen. Die Folgen sind -- trotz aller Berater --momentan nur vage abzusehen: Entweder die Planer setzen den Bau des Kraftwerks durch, oder die Stadt verhindert dies - wohl mit immensem finanziellen Aufwand.

Tanja Schubauer

© Copyright by Schwäbische Zeitung Online, Gesellschaft für Multimedia mbH & Co. KG - alle Rechte vorbehalten.  
info@szon.de